

Überragende Stellung der Schweizer Baumwollspinnerei

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Textiles suisses [Édition multilingue]**

Band (Jahr): - **(1979)**

Heft 40

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-796028>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Baumwollgarne als Spezialität in der Wirkereiindustrie

Die Spinnereistufe innerhalb der traditionellen Baumwollindustrie nimmt in der schweizerischen Textilindustrie einen ausserordentlich wichtigen Platz ein. Rund vierzig Betriebe beschäftigen sich hauptsächlich mit der Herstellung von Baumwollgarnen aller Art. Der Anteil an Mischgarnen und Garnen aus synthetischen Spinnstoffen — in den letzten Jahren als Folge der

der Rezession Mitte der Siebzigerjahre, die eine Phase der Hochkonjunktur ablöste, blieb die Struktur der Baumwollspinnerei im wesentlichen unverändert, sie hat ihre Standfestigkeit auch unter erschwerten konjunkturellen Bedingungen unter Beweis gestellt. Während auf anderen Stufen der Textilindustrie grössere Betriebschliessungen nicht zu vermeiden

Provenienzen. Einer der Hauptgründe für die auf hohem Niveau stabilisierte Gespinnsterzeugung liegt jedoch in der Exporttätigkeit sowohl der Spinnereistufe als auch der Bekleidungsindustrie. Die Spinnkapazitäten in der Schweiz sind so ausgerichtet, dass einerseits die Wirkereiindustrie — dort vor allem die im Markt ausserordentlich stark verankerten Wä-

ÜBERRAGENDE STELLUNG DER

Entwicklung der Chemiefaserindustrie zu einiger Bedeutung gekommen — beträgt etwa 15 Prozent der im Bereich des Industrieverbandes Textil hergestellten Garne. Im Industrieverband Textil ist die gesamte Spinnereikapazität der Baumwollindustrie zusammengefasst, die ihrerseits innerhalb der schweizerischen Textilindustrie eine überragende Stellung einnimmt. Das geht schon aus dem Faserverbrauch hervor. In der Schweiz wurden im letzten Jahr von sämtlichen Spinnereien 64 000 Tonnen Fasern aller Art verarbeitet. Auf Rohbaumwolle entfielen dabei allein 43 000 Tonnen, gefolgt von Wolle mit 15 000 Tonnen.

Die Garnproduktion in der Spinnerei verdeutlicht ebenfalls die Spitzenposition der Baumwolle. Von den 56 000 Tonnen Gespinsten — ohne Endlosgarne der beiden schweizerischen Chemiefaserproduzenten — die 1978 in der Schweiz produziert wurden, entfielen

waren, blieb die Spinnkapazität im wesentlichen erhalten. Offensichtlich entspricht die vorhandene Betriebs- und Betriebsgrössen-Struktur den echten Bedürfnissen der weiterverarbeitenden Stufen der Weberei und Wirkerei, wobei allein die Wirkerei ungefähr ein Drittel der Baumwollgespinste schweizerischer Provenienz absorbiert. Die ausgewogene Struktur der Spinnerei, gekennzeichnet durch kleinere bis mittlere Betriebe, in der Mehrzahl einstufige Unternehmen, gewährleistet die notwendige Flexibilität auch für kleine und kleinste Mengen. Integrierte Grossbetriebe, wie sie im Ausland üblich sind, fehlen. Andererseits ist die enge Verzahnung der einzelnen Betriebe unübersehbar. Die periodische Abwanderung und Rückkehr von peignierten zu kardierten Garnen, die kaum zu ersten Fraktionen führt, unterstreicht nur die erwähnte Beweglichkeit der Spinnereibetriebe. Im Durchschnitt bewegt sich die

scheproduzenten — und andererseits die Weberei mit Garnen aus einheimischer Produktion alimentiert werden können. Dies reicht aber zur Auslastung der Wirk- und Webkapazitäten noch nicht aus. Daher geht ein guter Teil der Gespinstproduktion direkt in den Export. Traditionell bedeutendstes Abnehmerland ist Österreich, gefolgt von Deutschland, das sich seit Wegfall der EG-Zollschranken zu einem noch wichtigeren Absatzmarkt entwickelt hat. Nicht ganz die Hälfte aller schweizerischen Baumwollgarne ist für den Export bestimmt. Zählt man die über Handelshäuser, Converter und in fertigen Bekleidungsartikeln exportierten Garne hinzu, so dürften schlussendlich mehr als zwei Drittel aller Baumwollgarne den Weg ins Ausland finden.

Besonders gute Kunden der Baumwollspinner sind die Wirker. Nach Schätzungen dürften, wie bereits angedeutet, etwa ein Drittel aller in der Schweiz hergestell-

Baumwollgarne und -zwirne im Aussenhandel

Nach Zollpositionen und Garnnummern, in Mio. SFr., im 1. Halbjahr 1979 verglichen zum 1. Halbjahr 1978

	Import 1. Semester 1979	%-Differenz zum 1. Semester 1978	Export 1. Semester 1979	%-Differenz zum 1. Semester 1978
Rohgarne:				
— bis Ne 6	0,405	- 71%	0,553	- 27%
— bis Ne 26	10,82	+ 25%	11,899	+ 31%
— bis Ne 49	2,53	- 32%	24,426	+ 84%
— bis Ne 74	0,735	- 33%	13,185	- 7%
— bis Ne 114	0,007	- 76%	2,808	- 11%
— über Ne 114	0,001	- 78%	0,115	- 24%
Total Rohgarne	14,505	- 2%	52,987	+ 30%
Rohzwirne:	3,505	- 26%	15,565	+ 3%
Garne und Zwirne ausgerüstet:				
— gebleicht	1,939	+ 42%	4,601	- 4%
— gefärbt	2,678	+ 30%	10,422	- 9%
In Detailaufmachung	2,456	+ 17%	3,563	+ 7%
Gesamttotal	25,082	0%	75,258	+ 15%

Reine, zartfarbene, anschiessame, verzaubernde, hautfreundliche, seidenweiche, gezwirnte Baumwolle. Von HANRO. In 9 Farben erhältlich. 100% Cotton, aus schweizerischen Baumwollgarnen hergestellt.

len 42 000 Tonnen auf die Baumwollspinnerei, die ihrerseits gut 35 000 Tonnen reine Baumwollgarne erzeugte. Damit ist die Baumwollspinnerei in ihrer eminenten Bedeutung ganz allgemein skizziert.

Es müssen tiefliegende, stichhaltige Gründe sein, die zur Konstanz dieses zu den ältesten Industriezweigen des Landes beitragen und traditionell schon immer beigetragen haben. Denn trotz Einbruch

Produktion bei Ne 34. Diese Durchschnittsnummer liegt beträchtlich über derjenigen anderer europäischen Herstellerländer. Der hohe Durchschnitt ist auf verschiedene Faktoren zurückzuführen. Einmal benötigt die Feinweberei, die die typischen Spezialitäten wie Voile usw. herstellt, überdurchschnittlich viele feine Garne. Die Wirkerei schliesslich, auf die Herstellung feiner Gewirke spezialisiert, absorbiert ebenfalls feinere

ten Baumwollgarne von der Wirkereiindustrie abgenommen werden.

Letztere wird, anders als im benachbarten Ausland, zur Bekleidungsindustrie gezählt. Besonders aktiv sind die Wäschehersteller. Gewirkte Wäsche aus schweizerischen Baumwollgarnen findet trotz stärkstem Konkurrenzkampf auch im Ausland Abnehmer. Weil die Herstellung feinsten, mercerisierter Baumwollzwirne seit jeher



« Calida »-Wäsche,
aus schweizerischen Baumwollgarnen gewirkt,
findet Abnehmer auch auf Exportmärkten.

SCHWEIZER BAUMWOLLSPINNEREI

eine typische Spezialität der schweizerischen Spinner und Zwirner ist, werden bei der Fabrikation von feinsten Unterwäsche aus naheliegenden Gründen Garne aus der einheimischen Produktion verwendet, bzw. bevorzugt. Gerade diese Markenspezialitäten werden exportiert. Die Verwendung schweizerischer Baumwollgarne und -zwirne für gewirkte Wäsche, die exportiert wird, ergibt sich nicht nur aus dem Standort der Spinnereien nahe den Wirkereibetrieben. Die Liefertreue, die Egalität der Garne und damit

die Kontinuität und Qualität ermöglichen und gewährleisten eine auf den Export von gewirkten Spezialitäten ausgerichtete Produktion. In einzelnen Wirkereien sind selbstverständlich auch Versuche mit Importgarnen gemacht worden. Dabei kamen aber keine Vorteile zum Vorschein, die eine grössere Einfuhrquote aufgedrängt hätten. Das darf wohl ruhig als Kompliment für Know-how und Preisbewusstsein der schweizerischen Baumwollspinner ausgelegt werden!

Baumwollgarn- und Zwirnexport nach Ländern

im 1. Halbjahr 1979, Länder mit über 1 Mio. Franken Anteil, Zollposition

Zollposition 5505/5506	1. Halbjahr 1978	1. Halbjahr 1979	+/- in %
Total	75,3	87,1	+ 15%
davon nach			
Österreich	28,1	30,6	+ 8%
Deutschland	14,8	25,2	+ 70%
Frankreich	4,7	7,6	+ 61%
Dänemark	4,6	5,7	+ 23%
Grossbritannien	8,0	5,6	- 30%
Ungarn	5,6	3,5	- 37%
Italien	2,1	2,1	- 10%
Schweden	1,8	1,7	- 5%
Finnland	0,9	1,3	+ 45%

Garnproduktion in der Spinnerei 1978

(Bereich Industrieverband Textil, Baumwolle und synthetische Fasern)

In Tonnen	Reine Baumwollgarne	Mischgarne	Reine Chemiefasergarne	Quertotal	Prozentanteil	Ne Ø
Kardierte Garne	15 356	871	1 648	17 875	42,70%	} 36,24
Peignierte Garne	17 996	2 698	6	20 700	49,45%	
Open end-Garne	2 095	877	313	3 285	7,85%	
Gesamttotal	35 447	4 446	1 967	41 860	100,00%	34,25

Résumé Les filatures suisses de coton ont surmonté la récession presque sans dommage. Malgré une concurrence acharnée et des importations à bas prix, les stades ultérieurs de fabrication, en particulier les industries de la maille mais le tissage également, n'ont pas lâché les fabricants de filés. Les filatures de coton occupent une situation en vue au sein de l'industrie textile suisse. L'ensemble des filatures a travaillé l'année dernière 64 000 tonnes de fibres de toute nature dont 43 000 tonnes de coton brut et 15 000 tonnes de laine. La capacité de filature du coton correspond aux besoins réels des industries de la maille et du tissage. Une structure bien équilibrée, caractérisée par des entreprises de petite et moyenne grandeur assure la souplesse de la production et la possibilité de fabriquer des spécialités.

Une des raisons principales du haut et durable niveau qualitatif de la production des filatures elles-mêmes aussi bien que de la fabrication de vêtements réside dans l'exportation. Les capacités de production de filés sont fixées de telle manière qu'il est possible de répondre aux besoins des industries de la maille et du tissage en filés de production indigène.

Absorbant à elles seules environ un tiers de la production totale des filatures suisses de coton, les fabriques d'articles de mailles sont de très bons clients de cette branche. La lingerie de mailles en filés de coton suisses est également vendue à l'étranger, malgré une concurrence très âpre. Comme la fabrication de retors de coton mercerisés les plus fins est, depuis toujours, une spécialité des filateurs et retordeurs suisses, il y a de bonnes raisons pour les fabricants de lingerie fine d'utiliser des filés de production indigène. Sérieux dans les livraisons, qualité des produits et continuité de la fabrication sont des atouts d'une industrie suisse de la maille tournée vers l'exportation.

Summary Swiss cotton spinning mills have come out of the recession almost unscathed. In spite of very keen competition and low price imports, the final manufacturing stages of textile production, particularly the knitting mills but also the weaving branch, have in no way abandoned the home spinning mills. Cotton spinning plays a leading role in the textile industry. Last year some 64 000 tonnes of fibres of all kinds were processed by the spinning industry as a whole. Raw cotton alone accounted for 43 000 tonnes of this total, followed by wool with 15 000 tonnes. The cotton spinning capacity corresponds to the actual needs of the knitting and weaving industries. A well balanced structure, made up mainly of small and medium-size concerns, guarantees the necessary flexibility as well as the possibility of producing specialities.

One of the main reasons for the consistently high quality output, not only of the spinning mills but also of the clothing industry as a whole, is the extent of its great export activity. Spinning production capacities are planned so that both the knitting and the weaving industries can be satisfied by domestic production.

The knitting firms, which alone absorb about one-third of all the cotton produced in the country, are particularly good clients of Switzerland's cotton mills. Knitted lingerie in Swiss cotton yarns sells well abroad in spite of the keenest competition. Because the production of the finest mercerized cotton yarns has always been a speciality of Swiss spinners and twisters, there is every reason for manufacturers of fine underwear to use home-produced yarn. Strict compliance with delivery dates, regularity, quality and continuity are the strong points of a knitting industry geared largely towards exports.